

Nichtamtlicher Teil.

Die akademische Presse deutscher Sprache.

(Nachdruck verboten.)

K. R. Kürzlich schrieb eine unserer angesehensten Tageszeitungen anlässlich einer Hochschulfragen betreffenden Polemik: »Unsere Studentenzeitungen können ihrer ganzen Beschaffenheit nach in ernstesten Fragen gar nicht berücksichtigt werden.« Dieses gänzlich unberechtigte und schiefe Urteil hat mich veranlaßt, mich einmal mit diesem eigenartigen Sonderzweig unserer periodischen Presse zu befassen. Das Ergebnis meiner Umschau kann ich in folgenden Feststellungen, die sich auf unmittelbare Anfragen bei allen in Frage stehenden Zeitschriften gründen, niederlegen.

Raum ein anderer Zweig unserer Fachpresse hat sich einen gleich konservativen Charakter bewahrt, wie die akademische Presse. Blätter, die einmal ins Leben traten, blieben in den meisten Fällen bestehen, wenn sie sich auch oft nur unter schwierigsten Verhältnissen und mit den einfachsten Mitteln emporarbeiten mußten. Die Zeitungen, die nicht auszuhalten vermochten, standen fast alle den eigentlichen Studentenkreisen fern und waren reine Geschäftsversuche. Die letzten Jahre bringen uns hierfür eine Reihe von Beispielen. Ebenso rasch, wie sie erschienen, verschwanden wieder: »Factotum«, im Januar 1903 in Berlin begründet; die »Deutsche Hochschul-Korrespondenz«, 1903 von einem leistungsfähigen Berliner Verlage ins Leben gerufen; die »Halle'sche Hochschul-Zeitung« (1901); die »Jenaische Hochschul-Zeitung« (1902); die »Akademische Rundschau« (Leipzig 1896) und die »Leipziger Universitäts-Zeitung« (1896) (beide 1899 zur »Deutschen Hochschul-Zeitung« vereinigt); die »Akademischen Schachblätter« (Berlin 1901); die »Akademische Schachzeitung« (Ansbach 1901); die »Akademischen Mitteilungen« (Hannover 1896); und die »Akademische Sänger-Zeitung« (Leipzig 1895). Auch die Sozialdemokratie hat sich auf dem Gebiete des akademischen Pressewesens versucht, allerdings mit wenig Glück. 1895 erstand der »Sozialistische Akademiker«, um bereits im folgenden Jahre wieder einzugehen. 1897 erschien der »Sozialistische Student« der es jedoch auch nur auf ganze fünf Nummern gebracht hat.

Die akademische Presse zählt nach meinen Ermittlungen zurzeit insgesamt 40 Organe. Einbezogen sind in diese Zahl die vier österreichischen Blätter und drei schweizerische, obwohl letztere nicht als rein-deutsche gelten können, sondern zum Teil auch französische bzw. italienische Text bringen. Von diesen 40 Zeitschriften kann ich in der nachfolgenden Betrachtung allerdings nur 38 berücksichtigen, da ich über zwei Blätter (und zwar über die »Coburger L. C.-Zeitung« [Landsmannschafterverband], 1887 zum ersten Male in Magdeburg erscheinend) und über das »Correspondenzblatt der Akademischen St. Bonifaciusvereine« (1875 in Mainz begründet) trotz aller Versuche keine Angaben erhalten konnte.

In der Reihenfolge ihrer Gründung aufgezählt, haben wir zu verzeichnen: »Monatsrosen des Schweizerischen Studenten-Vereins«* (Basel 1856) mit deutschem, französischem und italienischem Text; »Wingolfsblätter« des Christlichen Wingolfsbundes (Mühlhausen i. Thür. 1872); »Correspondenzblatt der Akademischen Piusvereine Deutschlands« (Regensburg 1875); »Unitas« des Verbandes der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine (Eupen 1878); »Helvetia«*, Politisch-literarisches Monatsheft der Studentenverbindung Helvetia (Bern 1881) mit deutschem und französischem Text; »Kartell-Zeitung« des Verbandes deutscher Studenten-Gesangvereine (Hannover 1884); »Akademische Monatshefte«* des Köfener

S.C.-Verbandes der Korpsstudenten (Starnberg b. München 1884); »Akademische Turn-Zeitung«* des Verbandes der (farbentragenden) Turnerschaften auf deutschen Hochschulen (Leipzig 1884); »Akademische Blätter«* des Kyffhäuser-Verbandes der Vereine Deutscher Studenten (Berlin 1886); »Allgemeine Deutsche Universitäts-Zeitung«* (Berlin 1887); »Burschenschaftliche Blätter«* der Deutschen Burschenschaft (Berlin 1887); »Monatsberichte der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung« (Berlin 1887); »Academia« des Verbandes der katholisch-deutschen Studentenverbindungen (Berlin 1888); »Akademische Monatsblätter« des Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands (Köln 1888); »Akademische Turnbundsblätter«* des (nichtfarbentragenden) Akademischen Turnbundes (Berlin 1888); »Pauliner-Zeitung« des Verbandes Alter Pauliner (Universitäts-Sängerverein St. Pauli zu Leipzig 1889); »Hochschul-Nachrichten«* (München 1890); »Kartell-Zeitung«* der Akademisch-theologischen Vereine (Berlin 1890); »Mitteilungen für den A. D. B.« (Allgemeiner Deutscher Burschenbund, Berlin 1890); »Der Schwarzburgbund« (Christliche Verbindungen, Eichfeld bei Rudolstadt 1891); »Deutscher Burschenschaftler«* (der technischen Burschenschaften, Leipzig 1892); »Neuphilologische Blätter«* des Verbandes neuphilologischer Vereine (Leipzig 1894); »Monatsschrift des Rudolstäd. S. C.«* (tierärztliche Korps, Berlin 1895); »Akademische Blätter«* der Siebenbürgisch-Sächsischen Hochschüler (Hermannstadt 1896); »Correspondenzblatt für studierende Abstinente«* (Zürich 1897); »Akademische Mitteilungen«* (Heidelberg 1897); »Kyffhäuser«* der wehrhaften Vereine Deutscher Studenten (Wien 1897); »Finkenblätter«, Freistudentische Rundschau« (Dresden 1898); »Berliner Hochschul-Zeitung« (1898); »Landsmannschaftliche Korrespondenz« des Arnstädter L.C. (Trebzen b. Leipzig); »Universitas« der Cartellvereinigung der katholisch-deutschen Studenten-Corporationen (Düsseldorf 1900); »Wartburg«* der Deutschen Burschenschaft in Osterreich (Wien 1901); »Das schwarze Brett«* (Leipzig 1901); »Akademische Mitteilungen«* (Freiburg 1902); »Handels-Hochschul-Chronik«* (München 1903) in deutscher und englischer Ausgabe; »Universitätsblatt«* des Katholischen Universitäts-Vereins (Salzburg 1903); »Münchener Hochschul-Zeitung«* (Finkenschaft 1904); und schließlich die »Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Blätter«* des Verbandes der Mathematischen und Naturwissenschaftlichen Vereine an Deutschen Hochschulen (Berlin 1904). Für den Herbst dieses Jahres ist außerdem das Erscheinen einer »Bonner Hochschul-Zeitung« angekündigt.

Das gesamte Hochschulwesen vertritt 1 Blatt (»Hochschul-Nachrichten«), 1 Blatt besonders die Handelshochschulen, 2 Blätter sind für die Interessen einzelner Hochschulen bestimmt, 2 Blätter vertreten Sonderbestrebungen (oft sehr einseitiger Natur, die mit dem Hochschulwesen wenig zu tun haben). 4 Blätter dienen der freistudentischen Finkenschaftsbewegung. Die Burschenschaften verfügen über 3 Organe, die Reformburschenschaft über 1, die Corps über 2, die Landsmannschafter über 1, deutschnationale Verbände über 2, christliche Verbindungen über 2, evangelische Verbände über 1, katholische Verbände über 7, Sängervereinigungen über 2, Turner über 2, wissenschaftliche Verbände über 3 und 2 bedingungsweise, die Abstinenzbewegung über 1 und freisinnig-politische Verbände über 1 und 1 weiteres bedingungsweise.

Für die allgemeine Öffentlichkeit sind 24 Blätter bestimmt (oben mit * bezeichnet), während die weiteren 14 Organe als streng vertraulich nur den Mitgliedern der be-